



Treffen der Innenminister der „Salzburg-Gruppe“: Anghel Andreescu, Rumen Petkov, Josef Bucek, Ivica Kirin, Liese Prokop, Dragutin Mate, Wieslaw Tarak, Frantisek Bublan.

Partnerschaft für mehr Sicherheit

Innenministerin Liese Prokop traf sich mit ihren Ministerkollegen der Länder der Salzburg-Gruppe zu Gesprächen über Fragen der inneren Sicherheit.

An dem Forum vom 27. bis 28. Juli 2006 im Stift Göttweig in Niederösterreich nahm erstmals Kroatien als Beobachter teil. Am Programm standen die Stärkung der operativen Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden in Mitteleuropa, etwa im Bereich DNA, sowie die Entwicklung einer gemeinsamen EU-Strategie der Salzburg-Gruppe nach der österreichischen bis hin zur slowenischen EU-Ratspräsidentschaft. Bis 2005 gehörten der von Österreich im Jahr 2000 initiierten Sicherheitspartnerschaft neben Österreich Polen, die Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn an. Im Vorjahr wurden Rumänien und Bulgarien aufgenommen.

Vor zwei Jahren haben sich die Minister auf einen halbjährlichen Vorsitzwechsel geeinigt, derzeit übt Slowenien den Vorsitz aus. Österreich wird ihn in der ersten Jahreshälfte 2007 übernehmen.

„Wir werden die slowenische EU-Präsidentschaft nach Kräften unterstützen“, sagte Innenministerin Prokop. Grundlage dafür ist die EU-Strategie der Salzburg-Gruppe, die während des Treffens in Göttweig diskutiert wurde.

Sechs Schwerpunkte. Die acht Minister verabschiedeten eine gemeinsame Strategie mit sechs Schwerpunkten und 37 konkreten Ziele und Maßnahmen. Innerhalb der EU wollen sich die acht Staaten einsetzen für eine Stärkung des europäischen Polizeiamts Europol, den Austausch von DNA-Daten zur Kriminalitätsbekämpfung nach dem Muster des „Prümer Vertrags“, die volle Schengen-Inkraftsetzung, eine bessere Koordination beim Krisen- und Katastrophenmanagement sowie für gemeinsame Standards und mehr praktische Zusammenarbeit im Asylbereich. Zu den Maßnahmen, die die Salzburg-Staaten in Eigenregie umset-

zen wollen, zählen der Aufbau eines DNA-Datenverbunds sowie grenzüberschreitende Schwerpunktaktionen der Verkehrspolizei (Geschwindigkeitsübertretungen, Schwerverkehr sowie Alkohol und Drogen).

Unterstützung für Westbalkan. Ein besonders Anliegen ist den Sicherheitspartnern die Unterstützung der Westbalkan-Staaten bei der Reform ihrer Sicherheitsbehörden. Im Gegenzug sollen die Bürger dieser Staaten Visa-Erleichterungen bekommen.

„Das Forum war das erste Ministertreffen nach der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft, wir wollten es unbedingt in Österreich abhalten. Stift Göttweig in Niederösterreich war dafür der ideale Standort, da es durch die inzwischen langjährige Tradition des Europaforums mittlerweile ganz klar für den Europagedanken steht“, betonte Prokop.